



Bild 1 Wo Hebezeuge und Krananlagen von J.D. Neuhaus gewartet und repariert werden, braucht es die passende Ausstattung. Bild: Krieg

Robuste Ausstattung für die Wartung von Hebezeuge und Krananlagen

Diese Arbeitsplätze sind hart im Nehmen

Der Hersteller J.D. Neuhaus steht für Produkte, die für extreme Einsatzbedingungen gebaut sind. Kunden weltweit verlassen sich auf die hohen Leistungsversprechen des Maschinenbauers. Doch was passiert, wenn die mitunter gigantischen Hebezeuge zur Wartung oder Reparatur müssen? Im neu eingerichteten Servicecenter wurden dafür Arbeitsplatzsysteme aus dem Hause Krieg eingerichtet. Deren Werkbänke halten bis zu zwei Tonnen Tragkraft aus.

Unter schwierigsten Bedingungen auch große Lasten bewegen – damit befasst sich die J.D. Neuhaus GmbH & Co. KG mit Stammsitz in Witten im Südosten des Ruhrgebietes. Seit nunmehr 275 Jahren kümmert sich das Unternehmen um das Spezialgebiet der Fördertechnik.

Damit auch der Service gelingt, wurde unlängst die Serviceabteilung des Unternehmens einem kompletten Modernisierungsprozess unterzogen. „Der Bedarf hat sich zunehmend herauskristallisiert – denn genau im Service liegen Potenzial und Zukunft“, begründet Serviceleiter Rüdiger Doll. Mit Dienstleistungen wie Montage, Inspektion, Wartung oder Kundens Schulungen rundet das Unternehmen das Service-Angebot ab.

Mockup aus Leichtbaumaterialien

Also wurden zur Gestaltung der neu gegründeten Serviceabteilung eigene Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Darin fanden sowohl ein Verwaltungs- als auch Trainingsbereich sowie verschiedene Arbeitsplätze und zwei Hallenkräne ihren Platz. Um die alltäglichen Vorgehens- und Arbeitsweisen zu berücksichtigen und alles genau nach den Bedürfnissen der Mitarbeiter einzuteilen und einzurichten, wurde das Team von Anfang an in den Planungsprozess mit eingebunden. In den Räumen wurde aus Leichtbaumaterialien ein sogenanntes Mockup erstellt – also ein maßstäbliches Modell, um die Realität bereits im Vorfeld abzubilden. Doll: „Auf einem Plan sieht immer alles ideal aus. Also haben wir versucht, die Einteilung und Ausstattung zu simulieren, um vorausschauend Fehler zu vermeiden.“ Die Attrappen wurden mal dahin und mal dorthin geschoben, die Arbeitsprozesse simuliert und die internen Wege nachempfunden.

Der Fördertechnikspezialist entwickelte ein Zielbild für die Ausstattung und suchte Unternehmen, die diese Vorstellungen umsetzen können. Es mussten Fragen geklärt werden wie: Wie soll die Werkbank aussehen? Wie stellen sich die Mitarbeiter die Arbeitsfläche vor? Welches Ordnungssystem wäre ideal? Und wie lassen sich am einfachsten die auf dem Server abgelegten Skizzen und technischen Zeichnungen der Produkte zugänglich machen? Nach den Wünschen und Vorstellungen des Teams kamen die Spezialisten von Krieg mit der Firma J.D. Neuhaus ins Gespräch. Es wur-



Bild 2 Jedes Jahr werden bei Neuhaus 250 Hebezeuge begutachtet und bearbeitet. Dafür braucht es Ablagefläche und ein cleveres Sortiersystem, um alles gewissenhaft bearbeiten zu können. Bild: Krieg

den Diskussionen geführt, Vorschläge unterbreitet und der fachliche Input beigetragen. „Es ging nicht darum, unsere Ideen 1:1 umzusetzen, sondern daraus das Optimum für uns zusammenzustellen“, erinnert sich Doll an die Anfänge der Zusammenarbeit mit Krieg. Anhand von Zeichnungen, CAD-Entwürfen und Stücklisten fiel die Entscheidung dann auf das Arbeitsplatzsystem Profilan.

Zuverlässigkeit und Stabilität

Permanente Funktionsfähigkeit, eine hohe Performance und langlebige Güte. Dies sind die Ansprüche, die J.D. Neuhaus stellt. Das gilt für die eigene Produktion von Hebezeugen und Krananlagen genau wie für Produkte und Dienstleistungen anderer Experten. Daher sollten die Werkbänke von Profiplan und die Ausstattung von Krieg den relevanten Kriterien entsprechen. Schnelle Montage und Umrüstung, werkzeuglos steckbare Zubehör-Komponenten und Funktionalität dank voller Raum-Ausnutzung waren ebenfalls positive Aspekte des Werkbanksystems. Doll: „Hier werden schwere Motoren abgelegt. Daher muss der Arbeitsplatz echt was aushalten und darf nicht zusammenbrechen.“

Ob Druckluft-Hebezeuge, Hubwerke, Krananlagen, Kran-Kits oder Hydraulik-Hebezeuge: Die Hebezeuge aus dem Hause J.D. Neuhaus können Lasten von 125 Kilogramm bis 100 Tonnen heben. Die verschiedenen Gerätetypen sind in ihrem Bau-raum sowohl recht kompakt und handlich als auch mehrere Tonnen schwer. Gerade für den Einsatz in explosionsgefährdeten Bereichen und unter härtesten Bedingungen

müssen die Produkte komplexe Sicherheitsanforderungen konstant einhalten. Dafür müssen alle Hebezeuge in Deutschland einer jährlichen Überprüfung unterzogen werden, manche brauchen eine Reparatur, Wartung oder eine Generalüberholung. Das passiert mitunter bei den Kunden vor Ort weltweit – und in vielen Fällen eben auch im Stammwerk. „Wenn es sich um sehr große Hebezeuge handelt, werden sie in unserer Serviceabteilung komplett zerlegt, in den Einzelteilen überprüft, gereinigt, bei Bedarf mit neuen Teilen ausgestattet, zusammengebaut und dem Kunden wieder zugeführt“, erklärt Doll den Arbeitsprozess. Pro Jahr werden im Haus 250 Hebezeuge begutachtet und bearbeitet. Ein großes Hebezeug besteht aus bis zu 150 Einzelteilen, die an der Werkbank bearbeitet werden. „Dafür braucht es Ablagefläche und ein cleveres Sortiersystem, um alles gewissenhaft begutachten zu können.“

Stimmiges Gesamtkonzept

Eingerichtet wurden neben vier großflächigen Profiplan-Werkbänken auch für jeden Mitarbeiter entsprechende Schränke, jeweilige Zusatztische für die Montage, Werkzeugleisten, Druckluftzuleitung und Ablageflächen. Die Werkbänke sind manuell höhenverstellbar. Die Gestaltung des Servicecenters mit den verkürzten Wegen, den ergonomischen Aspekten, den verschlankten Abläufen und den optimalen Greifräumen wurde von den Mitarbeitern sehr positiv aufgenommen. „Unsere Service-Experten fühlen sich wohl an ihrem neuen Arbeitsplatz. Jetzt im Arbeitsalltag zeigt sich, dass das Gesamtkonzept stimmig ist“, resümiert Doll. ■